

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Unterausschusses  
Jugendhilfeplanung am 16.01.2013**

***öffentlich***

---

**Ort:** Fachbereich Bildung  
Schopenhauerstraße 4  
Raum 117  
06114 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:00 Uhr bis 17:20 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

**Anwesend sind:**

**Vorsitzender**

Herr Kramer	Freier Träger
Frau Heike Wießner	CDU-Fraktion
Frau Ute Haupt	DIE LINKE.
Frau Hanna Haupt	SPD
Frau Sabine Wolff FORUM	NEUES
Frau Kerstin Masur Frau Sylvia Plättner	Freier Träger Freier Träger
Herr Christian Deckert	Verwaltung
Frau Katharina Brederlow	Verwaltung

**Entschuldigt fehlen:**

Frau Katja Raab	FDP-Fraktion
Frau Antje Klotsch	

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Herr Kramer, Vorsitzender**, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 04.12.2012
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung und Fraktionen
6. schriftliche Anfragen von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung und Fraktionen
7. Mitteilungen
  - 7.1. Qualitätszirkel § 11 - Bestandsanalyse
    - 7.1.1 Vorstellung mit anschließender Diskussion  
.
  - 7.2. Berichtswesen § 13
    - 7.2.1 Vorstellung  
.
8. Themenspeicher 2013
9. Beantwortung von mündlichen Anfragen
10. Anregungen

## **zu 2      Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Kramer, Vorsitzender**, fragte an, ob es Wünsche zur Tagesordnung gibt.

**Frau Heike Wießner, CDU-Fraktion**, fragte an, ob heute zur im Jugendhilfeausschuss zurück gezogenen nicht öffentlichen Beschlussvorlage gesprochen wird, da dies ja die Jugendhilfeplanung tangiert.

**Herr Kramer** antwortete, dass dies unter dem TOP mündliche Anfragen behandelt werden kann.

Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen bestätigt.

## **zu 3      Genehmigung der Niederschrift vom 04.12.2012**

---

Die Niederschrift vom 04.12.12 wurde ohne Änderungen genehmigt.

## **zu 4      Beschlussvorlagen**

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

## **zu 5      Anträge von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung und Fraktionen**

---

Es lagen keine Anträge vor.

## **zu 6      schriftliche Anfragen von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung und Fraktionen**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vor.

## zu 7      **Mitteilungen**

---

### zu 7.1      **Qualitätszirkel § 11 - Bestandsanalyse**

---

#### zu 7.1.1      **Vorstellung mit anschließender Diskussion**

---

**Herr Deckert, Jugendhilfeplaner**, stellte die Bestandsanalyse zum § 11 SGB VIII aus dem entsprechenden Qualitätszirkel zum § 11 vor.

**Herr Kramer, Vorsitzender**, informierte zum Gesetztext des Paragraphen 11 SGB VIII, damit hier das Hintergrundwissen dazu da ist.

**Herr Deckert** sprach an, dass Unterlagen vorab nicht zur Verfügung gestellt werden konnten, diese werden im Nachgang der Sitzung im Sitzungsdienst hinterlegt und werden mit dem Protokoll zusammen den Mitgliedern zugesendet. Er informierte zu dem Ist-Stand der Bestandsanalyse zum § 11 SGB VIII anhand einer Präsentation. Er erwähnte, dass hierbei z.B. der Kahuza e.V. nicht mit enthalten ist, dieser Verein ist noch nicht Mitglied im Qualitätszirkel, wurde aber hierzu angefragt. Es gab noch keine Meldung durch den Verein dazu. Die Aufnahme von kleineren Sachen in der Analyse wird erst noch besprochen werden. Er stellte die einzelnen Sozialräume als auch sozialraumübergreifend mit den Trägern, dem jeweiligem Angebot/Leistung und den Vollzeitstellen (VzS) 2011 und 2012 vor und abschließend die Gesamtsumme an Vollzeitstellen in dem jeweiligen Sozialraum. Er verwies beim sozialraumübergreifenden (srü) Raum darauf hin, dass hier das Krokoseum und der Friedenskreis aufgeführt sind und erinnerte im Zusammenhang des Beschlusses zur Jugendhilfeplanung daran, dass von den offenen Jugendangeboten mehr hin zu den Familienangeboten gegangen werden soll. Ende des Jahres wird eine Gesamtdarstellung zu den §§ 11-16 SGB VIII erfolgen, wo sich auch die Bereiche der Familienarbeit wiederfinden werden.

**Anfrage Frau Sabine Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM**, womit es zusammenhängt, dass im Sozialraum (SR) I die extremsten Reduzierungen sind, obwohl dieser Sozialraum am Kinder- und Problemreichsten ist? Es wurde von ehemals 2,25 auf 0,95 VzS gekürzt.

**Antwort Herr Deckert**, dass bei den Fördermittelvorlagen die einzelnen Budgets aufgeführt waren. Der SR I ist nicht übermäßig gekürzt worden. Es muss hier auch die Verortung der Einrichtungen gesehen werden, hier gibt es nur zwei (CVJM und Wasserturm). Zukünftig soll auch vermerkt werden, aus welchen Stadtteilen die Teilnehmer kommen. Andere Stadtteile sind mehr belastet als der Sozialraum I.

**Frau Hanna Haupt, SPD-Fraktion**, sprach an, dass der Sozialraum I auch der Sozialraum ist, wo die meisten Anwohner arbeiten gehen und sich mehr leisten können, als dies in anderen Stadtteilen der Fall ist.

**Frau Sabine Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM**, wies auf das Thaerviertel hin, dieses kann man nicht mit dem Paulusviertel vergleichen.

**Herr Deckert** sprach an, dass in Neustadt mehr als 2/3 der Kinder und in der Silberhöhe mehr als 70% im Hartz-IV-Bezug leben. Realistisch gesehen, ist der Sozialraum I von der Einkommensstruktur her relativ gut anzusehen. Das Thaerviertel mal ausgenommen.

**Hinweis Herr Kramer** , dass er in der Auflistung die Villa Jühling vermisst.

Antwort Herr Deckert, dass diese nach der LB X nicht enthalten ist, Zuarbeit Träger?

**Anfrage Herr Kramer**, wo die Veränderungen zu dem § 13 eingeordnet werden, wenn es wie geplant kommen wird, gibt es hier große Veränderungen?

**Antwort Herr Deckert**, für den § 11 gibt es keine großen Veränderungen.

**Herr Kramer sprach** an, dass er den Kahuza e.V. nicht im Blick hatte, das die hier auch was machen. Er kennt nicht so viele, die in der Leistungsbeschreibung zum § 11 arbeiten.

**Herr Deckert wies** darauf hin, dass auch die Kirchen viel Jugendarbeit machen bspw. Pfadfinder. Auch wenn dies konfessionelle Einrichtungen nach § 12 sind, muss dies mit erwähnt werden.

**Anfrage Frau Heike Wießner, CDU-Fraktion**, zur Position hinsichtlich der Prioritäten für 2013. Die Beschlussvorlage wurde im JHA nicht behandelt.

**Frau Plättner, stimmb. Mitglied (Freie Träger)** sprach an, dass sie hierzu auch eine Anfrage habe, was sie aber unter dem TOP tun wollte.

**Festlegung Herr Kramer**

Das hierzu unter dem entsprechenden TOP anzufragen ist.

**Herr Kramer, Vorsitzender**, sprach an, dass die überarbeitete nichtöffentliche Prioritätenvorlage gekommen ist, auch wenn diese nicht auf die Tagesordnung im JHA gesetzt worden ist. Diese Vorlage hat viele Emotionen bei den freien Trägern hervorgerufen. Die Verunsicherung ist bei den Trägern da und die Frage ist auch, wie geht man hier mit Fachkräften um. Träger sind über qualifizierte Fachkräfte froh, schwierig vertraglich diese noch zu binden, wenn diese Unsicherheiten bleiben. Die Träger sind froh, dass diese Vorlage vom Tisch ist.

**Antwort Frau Brederlow, amt. Fachbereichsleiterin m.d.W.d.G.b.**, Diese Beschlussvorlage war jetzt im JHA nicht Bestandteil. Sie wies ausdrücklich darauf hin, dass diese Vorlage nicht „vom Tisch ist“. Evtl. kommt diese noch in den JHA. Im Haushaltsansatz wurden 300.000 Euro gestrichen. Das Fachkräfteprogramm und die Jugendpauschale sind gebunden, also muss woanders geschaut werden, wo die Kürzungen her kommen sollen. Am 06.12.12 wurde im JHA ein Beschluss gefasst. Zu diesem Zeitpunkt war nicht absehbar, dass der Haushaltsansatz gekürzt wird. Jetzt bleibt abzuwarten, mit welcher Summe der Haushalt im Stadtrat beschlossen wird. Wenn es bei dem gekürzten Planansatz 2013 bleibt, wird die überarbeitete Vorlage Thema im JHA sein. Dies kann erst nach dem Beschluss zum Haushalt thematisiert werden.

**Frau Sabine Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM**, sprach an, das der Stadtrat sich an klare Sachen zu halten hat. Die prekäre Haushaltssituation ist allgemein bekannt, Heute kam auch die Information aus dem Land hinsichtlich Sparberater. Die Stadt muss aus ihren Schulden kommen.

**Frau Ute Haupt, Fraktion DIE LINKE.**, sprach an, dass der Stadtrat nur schauen kann, wo die benötigten Mittel woanders hergenommen werden können.

**Herr Kramer** sprach an, dass wir uns im Oktober d.J. damit beschäftigen müssen, wie die Förderung im nächsten Jahr aussehen soll.

**Anfrage Frau Ute Haupt, Fraktion DIE LINKE.**, wieso sich der Kahuza e.V. noch nicht zur Teilnahme am Qualitätszirkel nach § 11 SGB VIII zurück geäußert hat? Sind diese zur Zusammenarbeit verpflichtet?

**Antwort Herr Deckert**, zur Teilnahme am Qualitätszirkel § 11 ist der Kahuza e.V. nicht verpflichtet. Er kann nicht sagen, warum keine Rückäußerung erfolgte, er wird hierzu nachfragen.

**Herr Kramer fragte an**, was die Stadt noch zum § 11 SGB VIII fördert, da vieles über Landesmittel läuft? Freizeiten sind nach wie vor sehr beliebt. Die Villa hat drei Angebote gehabt, heute ist die Dritte ausgebucht und es stehen 17 Kinder auf der Warteliste. Es scheint nicht mehr viel Freizeiten zu geben.

**Antwort Herr Deckert**, dass die Jugendfeuerwehren in diesem Bereich auch viel machen, diese werden nicht gefördert. Sie machen fachpolitische Dinge aber auch Freizeiten. Das kann hier schlecht dargestellt werden. Er versucht das in der Liste noch drunter zu schreiben, um eine vollständige Übersicht zu haben.

Keine weiteren Anfragen, damit war die Diskussion beendet.

## zu 7.2 Berichtswesen § 13

---

### zu 7.2.1 Vorstellung

---

**Herr Deckert, Jugendhilfeplaner**, stellte das Berichtswesen zum § 13 SGB VIII vor. Hierzu stellte er Muster von Sachberichten zu Leistungen Jugendberufshilfe, Schulsozialarbeit und Streetwork vor und erläuterte diese. Er wies darauf hin, dass in einer Sitzung des Unterausschusses mit dem Berichtswesen zum § 11 SGB VIII begonnen worden ist und dies jetzt zum § 13 fortgesetzt wird.

Es soll eine händelbare Struktur in der Darstellung der Leistung erfolgen. Die Sachberichte zu den Leistungen im § 13 SGB 13 sind ähnlich derer zum § 11, aber es gibt natürlich quantitative Unterschiede, die hier auch gemacht werden müssen. Zum § 13 werden hier auch die Herkunft der Teilnehmer (aus welchen Stadtteilen) abgefragt oder bspw. bei der Jugendberufshilfe die Schulabschlüsse, Schularart, Migrationshintergrund etc.

**Anfrage Frau Plättner, stimmberechtigtes Mitglied (Freie Träger)**, ob dies auch für die BuT-Projekte gilt? Dies wurde bejaht.

**Weitere Anfrage Frau Plättner**, ob diese Sachberichte bereits für 2012 gültig sind? Sie weiß nicht, inwieweit durch Schulsozialarbeiter jetzt so genau Statistiken geführt werden.

**Antwort Herr Deckert**, dass diese Sachberichte für 2013 verbindlich und verpflichtend gelten. Für 2012 können diese – soweit möglich – ausgefüllt werden. Schulsozialarbeit dokumentiert auch seine Arbeit.

**Herr Deckert** erläuterte beim Sachbericht Streetwork, dass hier die Anzahl/Altersstruktur ab 0 – 13 und weitergehend abgefragt wird und der Grund der Kontaktierung angegeben werden muss. Dies wurde aus der LB IV rausgenommen. Es soll damit eine Vergleichbarkeit und Transparenz geschaffen werden. Bisher waren hier gefühlte Problemlagen und jetzt soll dies transparenter erfolgen. Evtl. kann damit auch klarer deutlich werden, warum wieviel Streetworker benötigt werden.

**Anfrage Frau Ute Haupt, Fraktion DIE LINKE**, wann mit dem Gesamtbericht zu rechnen ist?

**Antwort Herr Deckert**, das jeder freie Träger, welcher Fördermittel beantragt, zum Nachweis verpflichtet ist, wofür er die Fördermittel verwendet. Die Verwaltung ist verpflichtet, dann einen Bericht für den Jugendhilfeausschuss zu machen.

**Herr Kramer ergänzte**, dass damit in ca. 1 Jahr zu rechnen ist, wo dieser Bericht vorgestellt werden kann.

**Herr Deckert** sprach an, dass die Jugendhilfeplanung von 2011 bis 2014 bestätigt ist, dann muss mit dem Bestand geschaut werden, welche Bedarfe bestehen und wie es weiter gehen soll.

**Frau Hanna Haupt, SPD-Fraktion**, sprach an, dass ein Berichtswesen erfolgen soll, aber dies sollte so flach wie möglich gehalten werden. Für die Träger soll es mit wenig Arbeitsaufwand verbunden sein da „Menschen zu Menschen gehören und nicht Menschen zu Papier“. Die Zeit, die mit Dokumentationen u.a. Schriftkram verbunden ist, fehlt tatsächlich an der eigentlichen Arbeitsaufgabe dann.

**Herr Deckert** sprach an, dass die Problematik bekannt ist. Dennoch muss dokumentiert werden, was mit den Fördermitteln passiert.

**Herr Kramer** sprach an, dass gemeinsam mit den Trägern geschaut worden ist, wie einheitlich Formulare entwickelt werden können, auch um eine Vergleichbarkeit hinzubekommen. Das ist im Qualitätszirkel § 11 erfolgt. Daraus wurden jetzt diese Sachberichte zu den Leistungsbeschreibungen entwickelt.

**Herr Deckert** wies darauf hin, dass man sich hierzu bemüht hat, die Dokumentation so einfach und handlich wie möglich zu halten. Er verwies hier auf die Nachweisführungen zu den Landesförderungen und ESF, welche bedeutend schwieriger sind.

Keine weiteren Anfragen.

## **zu 8 Themenspeicher 2013**

---

**Herr Kramer**, Vorsitzender, sprach an, dass der Themenspeicher 2013 den Mitgliedern zugegangen ist.

Der Bericht zum Fundraising wurde in die Sitzung Februar verschoben, da Frau Leonhardt von der Freiwilligenagentur den letzten Termin sich im Kalender falsch eingetragen und somit nicht zur Berichterstattung gekommen ist. Dafür hat sie sich entschuldigt. Er fragte an, ob es Änderungen oder Hinweise zum Themenspeicher gibt?

**Frau Plättner, stimmberechtigtes Mitglied (Freie Träger)**, sprach die Thematik „Demografische Entwicklung (ISW) und deren Folgen: Fachkräftemangel in der



Jugend(sozial)arbeit“ für April an. Sie würde gern dieses Thema weiterfassen wollen und auch Kinder- und Jugendarbeit hier mit aufnehmen. Wie geht es mit dem Fachkräftemangel weiter und wie sichern die Kitas ab 01.08.13 den Rechtsanspruch auf einen Volltagsplatz?

**Hinweis Herr Kramer**, dass hierzu bereits für Februar etwas schon vorgesehen ist.

**Frau Plättner** sprach an, dass es eine Kita-Standortplanung geben muss, um zu schauen, welche Kitas noch zukünftig Bestand haben werden.

**Herr Kramer** fragte an, in welche Richtung es gehen soll?

**Antwort Frau Plättner:** Was passiert, wenn Überhänge da sind? Träger von Kitas müssen eine Sicherheit haben. Die Standorte von Kitas müssen klar sein. Die Träger müssen wissen, wo sie noch investieren sollen, welche Kitas noch auf Jahre gesichert sind. Wie gehen wir mit den anderen Einrichtungen um, die zur Debatte stehen. Die Sozialräume wurden müssen angeschaut werden, was wir haben und was dann noch entsprechend der demografischen Entwicklung Bestand hätte. Wie soll Jugendhilfeplanung im Bereich Kita, Horte und im Jugendbereich zukünftig aussehen? Wo sollen Prioritäten gesetzt werden? Was ist noch wichtig unter dem Aspekt der immer geringeren Mittel?

**Herr Kramer** sprach an, das er das Anliegen von Frau Plättner versteht. Das kann aber der Unterausschuss Jugendhilfeplanung nicht leisten. Wenn könnte dies ein Thema für eine Klausurtagung mit dem Jugendhilfeausschuss werden.

**Frau Kerstin Masur, stimmberechtigtes Mitglied (Freie Träger)**, findet das Thema auch wichtig. Die Frage, was der Unterausschuss hierzu leisten kann ist richtig. Hier sollten sich die Sozialraumgruppen mit verantwortlich fühlen. Es gibt Sozialraumanalysen, diese müssen immer wieder aktualisiert werden und geschaut werden, in welche Richtung es geht und gehen kann.

**Frau Brederlow, amt. Fachbereichsleiterin m.d.W.d.G.b**, warnt davor, sich das vornehmen zu wollen, auch in den Sozialraumgruppen, das sind „Ehrenamtler“, die das nicht leisten können. Die Jugendhilfeplanung wird durch den Stadtrat beschlossen. Die Sozialraumgruppen haben den Auftrag erhalten, eine Gesamtabstimmung zu machen, hier gehört dann auch die Jugendhilfeplanung dazu. Das Zeitfenster ist ihr nicht bekannt, die Verwaltung macht hier die Vorarbeit. Das muss dann in den entsprechenden Gremien diskutiert werden. Eine Klausurtagung wäre hierfür angebracht, vor Herbst ist damit nicht zu rechnen.

**Frau Sabine Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM**, wies darauf hin, dass sie hierzu einen Antrag gestellt hat. Dazu wird sicher etwas kommen.

**Herr Deckert** sprach an, dass für die Sozialraumbeschreibungen für das Jahr 2013 auch die Kita-Beschreibungen mit aufgenommen werden. Frau Erfurth als Kita-Planerin soll mit den Sozialraummanagern hier die Sozialraumanalyse entsprechend aufstellen. Zum erwähnten Antrag von Frau Wolff wird die Verwaltung eine Stellungnahme fertig machen.

**Frau Plättner** sprach an, dass der Fachkräftemangel uns mit der Änderung im KiFöG zur Volltagsbetreuung ab 01.08. einholen wird. Wie soll das geleistet und umgesetzt werden? Bis zum 13.02. sollte hier Zahlenmaterial vorliegen, das muss von den Trägern von Kitas abgefragt werden, was an Personal benötigt wird ab 01.08.13.

**Herr Deckert** sprach an, dass er das Anliegen versteht. Die Frage aber ist, was macht der Unterausschuss Jugendhilfeplanung damit? Wie kann die Stadt mit dem Fachkräftemangel bei Erziehern umgehen? Hier kann das Problem nicht gelöst werden.

**Frau Hanna Haupt, SPD-Fraktion**, sprach an, dass eine Analyse hier wichtig ist. Es sollte auch abgefragt werden, welche Bedarfe an Volltagsplätzen im Hortbereich, auch an Gymnasien bestehen. Was wird von den 11-14-jährigen tatsächlich noch in Anspruch genommen? Hier dürfte der Anteil bedeutend geringer ausfallen. Das müssen die Träger machen und die Zuarbeiten an die Verwaltung geben.

**Herr Deckert** sprach an, dass die Träger monatlich ihre Zahlen melden, das müsste vorliegen.

**Frau Sabine Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM**, sprach an, dass die Klärung zur Veröffentlichung der ISW-Studie erfolgen muss. Die demografischen Zahlen müssen einsehbar sein. Die mündlich gestellten Anfragen von Frau Krausbeck und ihr hierzu wurden bisher von der Verwaltung nicht beantwortet. Der Geschäftsbereich muss hierzu eine Aussage treffen.

**Frau Hanna Haupt** sprach an, dass dies jetzt im Ausschuss des EB Kita angesprochen wird.

**Herr Kramer** sprach an, dass noch die Frage offen ist, was das Ziel ist, mit der demografischen Entwicklung und den auftretenden Fragen zu beschreiben und die gibt er jetzt an die Mitglieder weiter.

**Frau Plättner sprach** an, dass der Fachkräftemangel nicht aufzuhalten ist. Es muss evtl. zu einer Stundenerhöhung bei den Erziehern kommen und ersichtlich sein, wie viel zusätzliches Personal benötigt wird und wie das gedeckt werden kann, um den Betreuungsanspruch auf einen Volltagsplatz ab 01.08.2013 gewähren zu können.

**Herr Kramer** fragte nochmals an, was als konkreter Wunsch an die Verwaltung besteht, jetzt vorzubereiten, welches Zahlenmaterial etc.?

**Antwort Frau Plättner**, das über die Verwaltung eine Abfrage bei den Trägern von Kitas/Horten erfolgen muss, wie viele Stellen diese zur Gewährleistung des Rechtsanspruches benötigen.

**Frau Hanna Haupt** fragte an, in wie weit dies tatsächlich schon für die Sitzung im Februar abgefragt und vorbereitet werden kann, ist das Ziel hierfür realistisch? Wann ist das konkrete Anmeldeverfahren bei den Trägern abgeschlossen, um realistisches Zahlenmaterial vorliegen haben zu können?

**Antwort Frau Plättner**, dass die Träger hierzu schon Zahlen vorliegen haben, bspw. liegt dies bei der AWO bei 60-70%. Es gehen Kinder zum 01.08. in die Schule und neue Kinder kommen. Anhand dieser Größenordnung kann schon geschaut werden, wie die Entwicklung sein wird.

**Herr Kramer** merkte an, wenn dies alle Träger abrufbereit vorliegen haben, könnte dies für die Sitzung des Unterausschusses am 13.02.13 auf der Tagesordnung bleiben.

**Frau Sabine Wolff, MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM**, sprach an, dass ihr vom SKV Kita bekannt ist, dass diese auch Zahlenmaterial hierzu vorliegen haben.

**Frau Plättner** sprach an, dass auch der EB Kita entsprechendes Zahlenmaterial vorliegen hat. Also haben die Träger das abrufbereit für die Verwaltung.

**Herr Kramer** merkte an, dass dies also über die Verwaltung schnellstmöglich abgefordert werden kann und im Februar auf die TO gesetzt wird.

**Herr Deckert** wird den Auftrag an die Kita-Planerin Frau Erfurth weitergeben. Er sprach an, dass der Qualitätszirkel Jugendhilfe-Schule auch für Februar im Themenspeicher steht. Es gab im Geschäftsbereich die Entscheidung, dass der Bericht Schulsozialarbeit im März im SGGA und im April im Bildungsausschuss und Jugendhilfeausschuss auf der TO stehen soll.

Dies kommt für Februar also von den TO der Ausschüsse runter. Er schlägt demzufolge vor, dass im Unterausschuss der Qualitätszirkel Jugendhilfe-Schule verschoben wird und dafür der Bericht Schulsozialarbeit aufgenommen wird.

**Herr Kramer, Vorsitzender**, stimmte dem Vorschlag zu. So dass für die TO Februar der Bericht Schulsozialarbeit aufgenommen und für die TO Mai oder Juni der Qualitätszirkel Jugendhilfe-Schule aufgenommen wird.

Keine weiteren Anmerkungen zum Themenspeicher.

## **zu 9 Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

**Anfrage Frau Heike Wießner, CDU-Fraktion**, zu den im Haushaltsansatz gekürzten 30.000 Euro im Bereich der Jugendhilfe. Wie wollen wir damit umgehen? Sie konnte im letzten JHA wegen Erkrankung nicht anwesend sein.

**Frau Hanna Haupt, SPD-Fraktion**, sprach an, dass im Jugendhilfeausschuss am 16.01.13 verabredet worden ist, dass es einen Fraktionsübergreifenden Antrag für den Finanzausschuss und Stadtrat hierzu geben wird, da diese Mittel als dringend notwendig gehalten werden. Dann muss der Stadtrat hierzu entscheiden.

## **zu 10 Anregungen**

---

Es gab keine Anregungen.

---

Brederlow  
Amtierende Fachbereichsleiterin m.d.W.d.G.b.

---

Uwe Kramer  
Vorsitzender

---

Rylke  
Protokollführer/in